

# die önj

Magazin der  
Österreichischen  
Naturschutzjugend

Ausgabe 2 / 2013



## Mord im Insektenhotel



## pin board

*Wer sagt da,  
dass wir Mädels  
keine Löcher  
bohren können?*

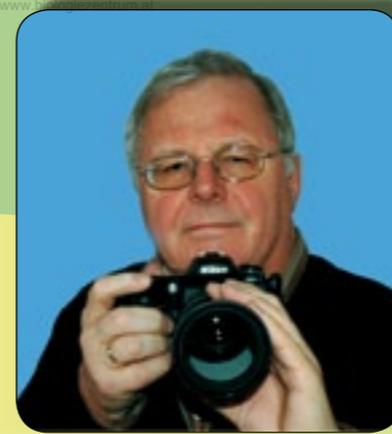


*Zwei Schnappschüsse aus der Steiermark:*



*Na, da hat ja einer gut lachen . . .*

*Jetzt hab' ich doch flatt  
vergessen, werwegen ich  
eigentlich hier bin . . .*



# die önj

## Editorial

Bei dem regen Treiben, das sich in einem gut besuchten Hotel abspielt, ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass auch mal ein Mord passiert. „Auf jeden Fall ein Fall für Inspektor Mutschekiepenchen“, hat sich Elena wohl gedacht - und sich ans Schreiben gemacht. Herausgekommen ist - was hätte man anderes erwartet - ein spannender Krimi, bei dem der Leser schon allein deshalb auf die Folter gespannt wird, weil der Inspektor den Täter erst in der nächsten Ausgabe entlarvt. Nun, vielleicht errät jemand schon vorher, wer der Gesuchte ist!

Ein Hotel der anderen Art hat dieser Tage seine Pforten offiziell geöffnet: Die Biberburg in Wörth an der Lafnitz! Die **önj**-Steiermark, die mit Recht stolz auf dieses Haus sein kann, hat dieses Ereignis auch gebührend gefeiert. Unter den zahlreichen Gratulanten war auch der Bundesvorstand. Keine Frage: Mit der Einweihung der Biberburg wurde ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der **önj** gesetzt. Hermann Steppeler (siehe pinboard) ist die Freude darüber sichtlich ins Gesicht geschrieben.

Da in einem guten Hotel Diskretion gefragt ist, stehen auf dem Poster bei den abgebildeten Gästen auch keine Namen. Diese sind verschlüsselt auf der Rätselseite zu finden - aus Gründen des Datenschutzes, versteht sich. Drei Namen sind allerdings öffentlich angeführt, nämlich die der Gewinner des Preisrätsels aus der vorigen Ausgabe. Drei Leser haben richtig gezählt - und gewonnen. Manchmal zählt eben auch das Glück, meint euer

Redakteur Hubert Salzburger

## Inhalt der Ausgabe 2 / 2013

- 4 Einweihung der Biberburg
- 6 Unser Wildbienenhotel
- 7 Moving in(to) nature 2013
- 8/9 Poster: Gäste im Insektenhotel
- 10 Krimi: Mord im Insektenhotel
- 12 Begegnung der besonderen Art
- 13 Biodiversität erlebbar machen
- 14 Streiflichter aus aller Welt
- 15 Rätsel-Ecke & Buchtipps

## Bildnachweis:

Titelseite: STEIERMÄRKISCHE BERG- UND NATURWACHT  
Poster S.8/9: Fotomontage by SALZBURGER, H., bearbeitet mit Quellbildern aus WIKIPEDIA  
ÖNJ-ARCHIV: S. 2,4,5,6,7,8/9, 16  
WIKIPEDIA-Autorenverweise:  
SOEBE (S.8/1), GOLASZEWSKA (S.8/2), JEFFDELONGE (S.8/3), FRITZ GELLER-GRIMM (S.8/4), BERNHARD PLANK (S.9/5), PUDDING4BRAINS (S.9/6), REYTAN (S.9/7), PTJ56 (S.9/8); AMURLEOPARD (S.14/1) MAREK SZCZEPANEK (S.14/3) APA (S. 14/2)

## Gefördert durch:



die önj / Magazin der Österr. Naturschutzjugend  
22. Jahrgang / Heft 2 / 2013

Herausgeber und Eigentümer:  
Österreichische Naturschutzjugend  
5020 Salzburg

Redaktion:  
Hubert Salzburger, Elena Iff,  
Dagmar Breschar (Bundesleitung)

Satz & Layout:  
Hubert Salzburger  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Hubert Salzburger  
6233 Kramsach  
kontakt: hubert.salzburger@oenj.at

Druck und Belichtungsstudio:  
Druck 2000 Prokop GmbH, 6300 Wörgl

Auflage: 4.000 Stk.

„die önj“ erscheint 4 x jährlich und ist eine partei- und konfessionsunabhängige Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (önj), informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

www.oenj.at

# önj-Steiermark: Einweihung der Biberburg



Es ist so weit! Nach grundlegender Sanierung und Umbauarbeit konnte der alte Bauernhof in Wörth an der Lafnitz als Naturschutzjugendhaus eingeweiht werden. Ab nun steht die „Biberburg“ jungen, naturinteressierten Menschen als Begegnungsort zur Verfügung, wie das unser Ehrengast, Landesrat Mag. Michael Schickhofer (Jugend, Familie und Bildung) so treffend formuliert hat.

Die önj-Landesgruppe Steiermark ist sehr stolz und glücklich, so ein Haus mitten im Natura 2000 Gebiet „Lafnitztal-Neudauerteiche“ aus eigener Kraft und zu 99% ohne Mittel der öffentlichen Hand revitalisiert zu haben.

Die jahrzehntelange Vorarbeit unseres unermüdlichen Hermann Steppeler, die großzügige Spendenbereitschaft von Firmen und Privatleuten, sowie das überaus große ehrenamtliche Engagement von Helmut Seewann als Bauleiter und Dipl.Ing. Johannes Plank als Planer haben den Traum vom önj-Haus in der Steiermark wahr werden lassen. Niemand hatte im Frühjahr 2010 bei der ersten Besichtigung zu hoffen gewagt, schon heute vor dem fertigen Ergebnis zu stehen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Das musste nun aber auch gebührend gefeiert werden!

Bei freundlichem Frühsommerwetter fanden am

Samstag, den 27. April, über 200 Gäste zur feierlichen Einweihung und zum gemeinsamen Nachmittag bei Speis, Trank und Musik zusammen. Hermann führte wie immer redigewandt durch das vielfältige Programm, das von der örtlichen Blasmusik umrahmt wurde und dem der Auftritt der Fahenschwinger einen ganz besonderen Höhepunkt verlieh. Besonders gefreut haben uns

der Besuch der önj-Bundesleitung, die extra aus Salzburg angereist war, sowie die Beiträge der Vereine aus der Gemeinde Wörth und die herzliche Begrüßung des Vizebürgermeisters. Wir freuen uns, dass wir in Wörth so gut aufgenommen wurden.

Das alte Holzkreuz hängt nun traditionell im Herrgottswinkel der Bauernstube, die genügend Platz für eine hungrige Schulklasse bietet. Aber auch Seminare und Gruppentreffen können hier abgehalten werden. Die große Küche mit modernen Geräten bietet die nötige Voraussetzung für die Selbstversorgung der Gruppe. Der ursprünglich vorhandene Stall wurde zu Kinderschlafräumen mit Matratzenlagern umgebaut. Hier können Kindergruppen in den Ferienwochen oder Schulklassen während Projekttagen übernachten. Auch auf dem Heuboden wird das Heu nur mehr zum Basteln verwendet, sonst steht der große, freie

winkel der Bauernstube, die genügend Platz für eine hungrige Schulklasse bietet. Aber auch Seminare und Gruppentreffen können hier abgehalten werden. Die große Küche mit modernen Geräten bietet die nötige Voraussetzung für die Selbstversorgung der Gruppe. Der ursprünglich vorhandene Stall wurde zu Kinderschlafräumen mit Matratzenlagern umgebaut. Hier können Kindergruppen in den Ferienwochen oder Schulklassen während Projekttagen übernachten. Auch auf dem Heuboden wird das Heu nur mehr zum Basteln verwendet, sonst steht der große, freie



Raum zum Austoben bei Schlechtwetter oder zum Chillen in der Hängematte zur Verfügung.

## Biberburg-Erlebnistag für Kinder

Noch bevor die Erwachsenen ihr Fest hatten, konnten als Allererste die Kinder diese Räume und Möglichkeiten erobern. 130 Schulkinder bevölkerten schon am Mittwoch davor die Biberburg.

Da gab es aber auch viel zu entdecken! In den Schlafzimmern hatten sich Kuschtiere versteckt und im Wassergraben fanden wir beim „Tümpeln“ sogar einen Wasserskorpion! Die Wiesenkräuter wurden vor dem Haus gesammelt und bestimmt, ehe sie im Forscherraum unter die Lupe genommen wurden, hier konnte man auch Federn unterm Mikroskop betrachten, und natürlich war das USB-Mikroskop wieder der Renner! In der Küche schnippelte die önj-Omi dann die Wiesenkräuter, die am Butterbrot herrlich schmeckten. Omi ließ es sich nicht nehmen, auch ihre berühmte Frühlingkräutersuppe zur Verkostung anzubieten. Im Vorhaus konnten die Kinder mitansehen, wie aus einem Büschel Wolle ein festes Garn gesponnen wurde und die achtzigjährige Erna-Oma aus dem Nachbarort Unterrohr erzählte begeistert die Geschichte, wie sie dem Bundespräsidenten Socken strickte und ihm dann eigenhändig anzog!

Altes Bauernhandwerk konnten die Kinder auch an der Wannmühle erleben, mit diesem Gerät hat man früher die Spreu (die Spelzen) vom Weizen getrennt, da wurde kräftig gekurbelt und viel Wind erzeugt! Viel Geschick verlangte das Storchen-spiel: „Wer kann auf einem Bein stehend den Frosch fangen?“

Das Wissen über den Biber wurde im Quiz auf die Probe gestellt. Hier erwiesen sich die Kinder als Experten, hatten sie sich doch in den vorhergegangenen Wochen intensiv mit dem Biber und seinem Lebensraum auseinandergesetzt. In einem Impuls in der Schule hatte önj-Naturpädagogin Susanne Plank das Tier vorgestellt und die Kinder gebeten, einen Beitrag für die Präsentation am Erlebnistag vorzubereiten. Die Ergebnisse waren wunderschön und vielfältig! Vom Biberlied über tolle Bilder und Plakate bis zur Skulptur aus Lehm war alles dabei. Die Werke und der selbstgestaltete Vorhang, auf dem jedes Kind seine Spur hinterlassen konnte, zieren jetzt die Biberburg.

Wir freuen uns über alle Besucher, die vorbei kommen und es sich selbst ansehen!

Für das önj-Team  
Susanne Plank



# önj-Steinach/Tirol: Unser Wildbienenhotel

## Befüllung des Wildbienenhotels

Wir erfahren, dass es in Österreich fast 700 Arten von Wildbienen gibt. Einigen davon wollen wir in unserem Garten eine Unterkunft bieten. Die Nistmöglichkeiten im Wildbienenhotel sind nur ein Teil unseres Plans. Wir werden außerdem eine Wildblumenwiese anlegen, damit die Bienen auch genug Nahrung finden. Auf Unkrautvernichtungsmittel verzichten wir natürlich ohnehin. Das Gerüst für das Wildbienenhotel haben wir bereits fertig erhalten. Unsere Hauptaufgabe ist das Einrichten. Blechdosen, Kunststoffrohre und Kartonrollen füllen wir mit Stängeln und Halmen. Auch Ziegel werden mit Schilf gefüllt. In Baumscheiben, Kanthölzer und Zweige bohren wir Löcher unterschiedlicher Durchmesser. Kurz geschnittene Zweige werden für kreativen Halsschmuck mit Bienenanhänger verwendet.



Was man zum Bau eines Bienenhotels braucht: Eine ganze Menge an Materialien - alle möglichen Werkzeuge - und vor allem viele fleißige Hände . . .

## Eröffnung des Wildbienenhotels – Samstag, 30.3.2013

Nach den Vorarbeiten im Winter ist es an der Zeit, unser Hotel zu eröffnen. Letzte Ausbesserungsarbeiten an den Nisthilfen - dann geht es an das Aufstellen. Dicke Pfosten werden in den Boden geschlagen, daran wird das Bienenhotel festgeschraubt. Die Initialen der Teilnehmenden werden in eine Holzscheibe gebrannt. Auch eine Folie als Bestimmungshilfe für die zukünftigen Gäste wird angebracht. Mit einer ordentlichen Jause wird die Eröffnung gefeiert. Wir hoffen, dass wir in den nächsten warmen Tagen bereits die ersten Besucher in unserem önj-Wildbienenhotel erwarten können



# önj-Kasten/Oö: Moving in(to) nature 2013

Schon mal was vom **Moving in(to) nature** gehört? Kann sich irgendjemand etwas darunter vorstellen? Nein? Oder vielleicht doch? Wenigstens ein paar Kinder und Eltern kennen es, nämlich diejenigen, die schon einmal dabei waren.

Spannende Tage in der Natur können Kids im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren vom 31. August bis 4. September beim Workshop „moving in(to) nature“ am önj-Erlebnishof Unterkagerer erleben, die auch heuer wieder von der önj-Kasten veranstaltet werden.

Bei der experimentellen Naturwerkstatt der önj-Kasten könnt ihr die Natur auf vielfältige Weise entdecken.

Aufgrund des Titels kann man erahnen, dass als Grundidee Bewegung dahinter steht. Zum einen Bewegung in der Natur, aber vor allem auch Bewegung in DIE Natur.

Am ersten Tag seid ihr, mit Bleistift, Fotoapparat und Videokamera ausgerüstet, der Bewegung auf der Spur.

Der Künstler Markus Hofer fertigt mit euch Skulpturen an.

Bei der künstlerisch-kreativen Naturwerkstatt „moving arts“



ist Kreativität gefragt, bei der Klangreise mit Karl Fidler - „moving music“ - werdet ihr gemeinsam in die wunderbare Welt des Rhythmus und der verschiedensten Klänge entführt. Eure Grenzen erspüren könnt ihr bei „moving limits“ wo das Team von Naturcooltour unter Anleitung von Wolfgang Marker euch einen Fluss überqueren lässt und ihr euch aus



schwindelerregender Höhe abseilen könnt!

Der Hobbyastronom Siegfried Ganser entführt euch bei „moving space“ in die Weite des Weltalls!

Doch selbst mit dieser Programmfülle bleibt euch noch genügend Zeit zum

Lachen und chillaxen mit Robin und Caro!

**Moving in(to) nature'13** wird heuer vom 31.08 – 4.09 am Unterkagererhof/OÖ über die Bühne gehen. Die Kosten belaufen sich alles inklusive für önj-Mitglieder auf 90€; für Nicht-Mitglieder auf 100€. Anmeldung und Infos gibt es bei Robin Eggerstorfer  
Tel. 0699-110 390-93 oder [robin.eggerstorfer@oenj.at](mailto:robin.eggerstorfer@oenj.at)



**... nicht lange fackeln, sondern anmelden !**



# Gäste im ÖNH - Insektenhotel





# Mord im Insektenhotel

Es war ein großer Tag für das Insektenhotel „Zum dicken Brummer“. Überall herrschte emsiges Treiben: Die edlen Bienemaier-Möbel wurden mit frisch aufgepolstertem Moos bezogen, das Silberbesteck wurde auf Hochglanz poliert, die Kaminfeuer ordentlich geschürt und in der Lobby unzählige Lampions aus gefalteten Birkenblättern und Veilchen aufgehängt. Alles in allem bot das bekannteste Insektenhotel im blühendsten Viertel des Westwaldes einen eindrucksvollen Anblick. Das dachte sich auch Inspektor Mutschekiebchen, ein kleiner, runder, Marienkäfer, der auf einen Drink in seiner Lieblings-Gaststätte vorbeiflog. Er bahnte sich seinen Weg durch die vielen Insekten, die in der Lobby hin und her sausten, um noch die letzten peinlich genauen Vorkehrungen zu treffen. Sein Ziel war die Eichen-Bar. Inspektor Mutschekiebchen betrat durch eine grobe runde Holztür den niedrigen, verqualmten Raum, in dem es - ihm ganz vertraut - nach vergilbten Blütenblättern, morschem Holz und etwas Tabak roch. Die Wände waren in körniges Licht getaucht und im Kamin prasselte ein gemütliches Feuerchen, das vom ständigen Gemurmel und Gerede der vielen Insekten stimmig untermalt wurde. Der Marienkäfer zog zum Gruß seinen Zylinder, der so schwarz war wie die satten Punkte auf seinen roten Flügeln. Einige Käfer nickten ihm anerkennend zu, andere beachtetten ihn nicht weiter. Die Augen des Inspektors suchten nach einem freien Platz an der Theke. Schließlich fand er einen und er zwängte

sich geradeso zwischen eine dicke Schmeißfliege, die ihn mit einem kräftigen Schlag auf die Schulter begrüßte, und eine junge Solitärbiene, die so tief in ihr Buch versunken war, dass sie nichts um sich herum mitbekam. Inspektor Mutschekiebchen musste lächeln. Früher, als er selbst noch ein Jungkäfer war, offen für die weite Welt, in der es so vieles zu erkunden gab, hatte er auch jedes Buch verschlungen, das ihm in die Finger gekommen war. Damals konnte er so tief in eine Geschichte eintauchen, dass es ihm vorkam, als wäre es alles Wirklichkeit gewesen.

„Mutsch, mein alter Freund“, tönte es plötzlich vom anderen Ende der Theke. Der Inspektor schreckte hoch. „Joe“, erwiderte der Inspektor, „lass dich ansehen, mein Lieber.“ Ein dicker Hummler, der Inhaber des Hotels war und gerade ein Glas polierte, lehnte sich lässig über die Theke und grinste dem Marienkäfer zu. „Schön, dass du dich auch mal wieder hier blicken lässt“, lachte er, steckte sich eine Pfeife an und nahm einen tiefen Zug, woraufhin er Ringe aus Rauch in die Luft pustete. „Du weist, hier fühle ich mich immer wie zu Hause“, entgegnete der Inspektor lächelnd und sein Blick verfolgte die Ringe, die sich schon bald in Rachschwaden auflösten. „Was zu trinken?“, fragte Joe, obwohl er die Antwort schon längst kannte. Mutschekiebchen nickte lächelnd: „Wie immer, ein Achtel gebrannten Nektar, mit Löwenzahnstengel, versteht sich. Heute scheint ja etwas sehr Wichtiges am Plan zu stehen. Das Personal scheint ja gar nicht mehr zur Ruhe zu

kommen.“ Der Hummler entgegnete etwas erstaunt: „Weißt du das denn nicht? Heute Abend haben wir hier ne Riesenshow! Fergie, du weißt schon, die Schmetterlingstänzerin, gibt hier die letzte Vorstellung ihrer Westwald-Tournee.“ Joe reichte dem Inspektor das Glas mit gebranntem Nektar, welches der Inspektor dankend entgegen nahm. „Vielen Dank, Joe.“ Dann blickte der Marienkäfer auf das Glas, in dem eine goldene Flüssigkeit hin und her schwappte. „Jaja, der erste Schluck ist immer der beste.“

„Aaaaaahhhh“. Die Insekten an der Theke fuhren herum, auch Inspektor Mutschekiebchen sprang erschrocken auf. In der Mitte des Raumes stand ein kreidebleich gewordenes Zimmermädchen, dessen Augen weit aufgerissen waren. Wortlos deutete die geschockte Florfliege zu ihren Füßen. Daraufhin fiel sie in Ohnmacht. Sogleich stürzten ein Maikäfer und zwei Seidenbienen zu der Florfliege, stützten sie und fächelten ihr mit einem Blatt Luft zu. Dann erfüllten Schreie die stickige Luft und Ausrufe wie „Um Himmels willen“, waren zu vernehmen. Ein Kreis bildete sich um eine blutverschmierte Kreatur, die am Boden lag. Inspektor Mutschekiebchen drängte sich zwischen den Insekten nach vorne und musste immer wieder erwähnen, dass er von der Polizei sei, um in dem dichten Gedränge weitergelassen zu werden. Dann sah er vor sich eine dicke Raupe am Boden liegen. Inspektor Mutschekiebchen kniete sich neben die Raupe hin und prüfte ihren Puls, doch er fühlte keinen Herzschlag. Der Marienkäfer

erhob sich und rief: „Ich möchte die Gäste bitten den Raum zu verlassen, ich wiederhole, ich bitte alle Gäste diesen Raum zu verlassen!“ Dann wandte er sich an Joe, der wie gelähmt auf die tote Raupe starrte. „Hör zu, Joe, sag deinen Männern, dass sie alle Eingänge überwachen sollen. Wie es aussieht, handelt es sich hier um Mord.“ „Jaja“, murmelte der Hummler und wollte schon davoneilen. Inspektor Mutschekiebchen klopfte seinem Freund auf die Schulter: „Ich informiere inzwischen die Kollegen von der Waldpolizei!“

Nach wenigen Minuten waren die Ameisen von der Waldpolizei am Tatort eingetroffen. Das Hotel wurde geräumt und Insekten, die sich verdächtig verhalten hatten, waren von Kellnern, hochgewachsenen Laufkäfern, festgenommen worden. Inspektor Mutschekiebchen stand an der Bar und trank in einem Zug ein Glas gebrannten Nektar aus. Jemand tippte ihm von hinten auf die Schulter. Erschrocken zuckte er zusammen und fuhr herum. Er schaute in das bekannte Gesicht von Flora Lindberg, der Pathologin. „Müssen Sie sich immer so anschleichen?“, fuhr er sie an. Flora gelang es nur schwer, ein Kichern zu unterdrücken. „Tut mir leid, Herr Inspektor“, erwiderte sie höflich. „Haben Sie schon irgendwelche Ergebnisse, ehrenwerte Kollegin?“, fragte der Marienkäfer und nahm sogleich einen Stapel Befunde entgegen, den die Ameise ihm in die Hand drückte. „Ja“, meinte die Pathologin, „Das Opfer heißt Engelbrecht Blutmoos, er war eine Admiralraupe im letzten Entwicklungsstadium vor der Verpuppung. Er war Inhaber von sehr wertvollem Baumharz. Der erste Eindruck lässt

vermuten, dass die Raupe vor ca. dreißig Minuten mit einem spitzen Gegenstand, etwa mit einem Stachel in den Rücken gestochen wurde und daraufhin verblutet ist. Genaueres lässt sich aber erst nach der Obduktion sagen.“ „Vielen Dank“, murmelte Inspektor Mutschekiebchen und blätterte die Befunde in seiner Hand durch. „Inspektor Mutschekiebchen? Inspektor Mutschekiebchen!“ Der Marienkäfer drehte sich um und sah, dass eine grün schillernde Fliege aufgeregt auf ihn zulief und ihm mit einer Hand wild entgegenfuchtelte. „Herr Inspektor, was bin ich froh sie endlich gefunden zu haben, ich dachte...!“ Der Inspektor kehrte der Fliege den Rücken zu und ging schnellen Schrittes weiter, er musste die Akten noch bei seiner Sekretärin abgeben. „Herr Inspektor, so warten Sie doch!“ Und schon stand die Fliege wieder neben ihm und schaute ihm erwartungsvoll entgegen. Die Fliege wollte wieder etwas sagen, doch der Inspektor kam ihr zuvor: „Hören Sie, ich habe hier einen Fall zu lösen und das, was ich zur Zeit am wenigsten gebrauchen kann, ist, dass mir irgendein Pressefuzzi in den Ohren liegt! Wer sind Sie überhaupt?“ „Mein Name ist Mück – Ferdinand Mück. Ich bin seit gestern im Präsidium Westwald-Eichenbork stationiert. Es ist mir eine Ehre, Ihnen in diesem Fall behilflich sein zu dürfen.“ Die Fliege streckte dem Inspektor zum Gruße die Hand hin. Etwas missbilligend ergriff der Marienkäfer die Hand seines neuen Kollegen.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Ferdinand und kratzte sich etwas ratlos den kahlen Kopf. „Die Laufkäfer haben drei Verdächtige festgenommen“, entgegnete der Inspektor. „Eine

Drohne, genannt Dragan Protz. Ein zwielichtiger Geselle, der sich den Aussagen vieler Gäste zufolge den gesamten Abend, bis kurz vor dem Mord in der Nähe des Opfers aufhielt. Herr Protz ist der Polizei bekannt, da er sich schon öfter für kleine Ladendiebstähle, sowie für nicht bezahlte Getränkerechnungen verantworten musste. Der nächste Verdächtige heißt Egon Schmierstachel, eine Erdwespe. Herr Schmierstachel war Geschäftspartner des Opfers und hatte laut ein paar Insidern vor einigen Tagen einen heftigen Streit mit Herrn Blutmoos, bei welchem es um mehr als die verletzte Ehre ging.“ Inspektor Mutschekiebchen hielt vor einer Tür. „Und Verdächtiger Nummer drei?“, hakte Ferdinand nach. „Eine!“, erwiderte der Inspektor. „Unsere Verdächtige ist eine Schlupfwespe. Niemand von den Gästen kennt sie, das erschwert die Ermittlungen natürlich ungemein. Was wir allerdings wissen, ist, dass sie sich Samira nennt und, nun ja, Wahrsagerin ist.“ Inspektor Mutschekiebchen steuerte, gefolgt von den hastigen Schritten Ferdinand Mücks, auf eine Tür mit der Aufschrift „Zimmer 7“ zu. „In diesem Raum werden die Verdächtigen festgehalten und überwacht“, erklärte der Marienkäfer der Fliege, bevor sie die im Raum stehende Frage stellen konnte. Energisch drückte der Inspektor die hölzerne Klinke hinunter. „Herr Protz, begleiten Sie mich bitte in den Verhörsaal!“

*Ob und wie Inspektor Mutschekiebchen den Täter entlarvt, erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe!*

## Begegnung der besonderen Art (Teil 2)

Ab dem Augenblick, wo ich meine Kamera auf eine Blüte richte, vergesse ich für eine ganze Weile alles andere um mich herum. Andere fotografieren leidenschaftlich Tiere oder Landschaften, bei mir sind es eben Blumen. Nun ist es ja nicht so, dass ich mich ausschließlich der Botanik hingeebe. Schmetterlinge zum Beispiel erregen schon allein deshalb meine Neugier, weil sie so wie ich eifrige Blütenbesucher sind - wenn auch mit anderen Absichten. Inzwischen „tummeln“ sich in meinem Fotoarchiv eine große Anzahl an Schmetterlingen und anderen Insekten, die sich regelmäßig auf Blüten ein Stelldichein geben. Wer die letzte Ausgabe aufmerksam gelesen hat, weiß, dass von allen Schmetterlingen der Schwalbenschwanz mein erklärter Favorit ist. Es ist tatsächlich so, wie ich geschrieben habe: Unsere Wege kreuzen sich unentwegt. Wie oft wohl habe ich ihn schon beim „hilltopping“ angetroffen. Nein, damit ist kein bestimmter Ort

auf

der Landkarte gemeint, sondern ein arttypisches Balzverhalten der Schwalbenschwanzmännchen. Man spricht daher im Deutschen auch von „Gipfelbalz“.

Während die Raupen nur ans Fressen denken, haben die geschlüpften Männchen nur mehr eines im Kopf: so rasch wie möglich ein Weibchen zu finden, um sich fortzupflanzen. Schwalbenschwänze haben ihre Rendezvous-Plätze auf Berg- oder Hügelkuppen (engl. Hilltops), von denen man einen guten Überblick auf die Umgebung hat. So ein Areal wird von einem Schwalbenschwanzmännchen mit Vorliebe in Beschlag genommen und bedingungslos gegen Konkurrenten verteidigt. Dazu patrouillieren sie im spielerischen Schwebeflug unermüdlich ihr Revier ab und gönnen sich nur ab und zu eine kurze Rast auf einer Staude oder einem von der Sonne aufgewärmten Felsen. Die Balz ist eine gute Gelegenheit, Männchen von Weibchen zu unterscheiden. Männchen werden aus dem Revier verjagt, Weibchen geduldet und damit zum

Verbleiben eingeladen. In den Niederungen kann eine Baumgruppe die Funktion einer Hügelspitze übernehmen. In diesem Fall spricht man dann verständlicherweise von „tree-topping“ (Wipfelbalz), wie sie unter anderem auch der Schillerfalter, ein typischer Bewohner von Auwäldern, zeigt. Die Gipfel- bzw. Wipfelbalz macht Sinn, denn das Aufsuchen eines gemeinsamen Treffpunktes erleichtert die Partnersuche für beide Geschlechter. Sowohl der Schwalbenschwanz wie auch der Schillerfalter sind so genannte „low-density-species“, so nennt man Arten mit niedriger Populationsdichte. Sie sind – einfach erklärt – nicht gerade häufig anzutreffen, im Gegensatz zu manchen Bläulingsarten („high-density-species“). Vor wenigen Tagen habe ich einen Schwalbenschwanz in unserem Garten herumgaukeln gesehen. Der Flieder schien es ihm angetan zu haben. Es war der erste dieses Jahres, aber mit Sicherheit nicht der letzte. Das Bild vom Hilltopping (s.u.) entstand übrigens auf unserem Hausberg, der Voldöpper-Spitze.

H.S.



# Biodiversität erlebbar machen

## Ein Biodiversitäts-Projekt von önj, Naturfreundejugend, Umweltdachverband und Alpenvereinsjugend

In den Sommermonaten ist es ein besonderer Genuss, draußen die Natur zu genießen und verschiedene Lebensräume in ihrer ganzen Vielfalt zu erleben. Für diesen großen Reichtum der Natur – die Biodiversität – wollen sich die önj, die Naturfreundejugend und die Alpenvereinsjugend gemeinsam mit dem Umweltdachverband einsetzen. Mit dem durch das Lebensministerium initiierten Projekt „Biodiversität erlebbar machen“ möchten wir junge Menschen zum Thema Biodiversität erreichen. Gemeinsam mit ExpertInnen und JugendleiterInnen werden im Rahmen von mehreren Workshops einfach umsetzbare Methoden erarbeitet, um junge Menschen für ihren Lebensraum zu begeistern und die Natur mit allen fünf Sinnen spürbar zu machen. Das Ergebnis dieser Workshops wird ein kleines Handbuch sein, das neben Wissenswertem zur Natur viele Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen enthält. Es soll praktisch einsetzbar sein für alle, die mit Jugend- oder Kindergruppen im Wald und auf der Wiese, am Berg oder am Wasser unterwegs sind.

## Die besten Videoclips gewinnen!

Aber wir wollen nicht nur erklären, wie wir die Vielfalt der Natur sehen, sondern wir möchten vor allem auch wissen, was Biodiversität für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene bedeutet! Warum kann uns das Ökosystem nicht egal sein? Was bedeutet Artenvielfalt, Artenschutz und Artensterben für unseren Lebensalltag? Gedanken, Visionen und Projektideen zum Thema Biodiversität sollen auf Video festgehalten werden. Gesucht sind kurze Videoclips, die kreativ oder witzig gestaltet sind, Biodiversität visualisieren oder wachrütteln.

Einreichen können Einzelpersonen oder Jugendgruppen bis 30. September 2013 in einem gängigen Dateiformat an die Naturfreundejugend Österreich. Alle eingereichten Videos werden online gestellt, und durch ein Online-Voting und ein ExpertInnenteam werden die drei besten Einreichungen ausgewählt. Es warten tolle Hauptpreise auf die GewinnerInnen! Die GewinnerInnen werden am 14. November 2013 zur Projekt-Präsentation mit Preisverleihung und einem feierlichen Abendessen inkl. Übernachtung in Wien eingeladen!

Wir sind schon gespannt auf eure Ideen und die filmische Umsetzung zum Thema Biodiversität! Nähere Infos zum Projekt „Biodiversität erlebbar machen“ und zum Videocontest findest du unter

[www.naturfreundejugend.at](http://www.naturfreundejugend.at)



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Weiter investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



# STREIFLICHTER

## aus aller Welt

### Amur-Leoparden haben 50 % Bestandszuwachs

Nach einer großflächigen Zählung im Russischen Fernen Osten haben die Bestandszahlen des Amur-Leoparden innerhalb von nur fünf Jahren um fast das eineinhalbfache auf 48 bis 50 Exemplare zugenommen, darunter sind bis zu fünf Jungtiere. Die Leoparden-Unterart zählt zu den seltensten Säugtieren weltweit. Beim letzten flächendeckenden Zensus in der Region nahe Wladiwostok waren nur zwischen 27 und 34 Tiere identifiziert worden. „Die neuen Bestandszahlen zeigen, dass die intensiven Schutzbemühungen nicht umsonst waren. Der Amur-Leopard entfernt sich einen kleinen Schritt weg vom Abgrund der Ausrottung“, sagt WWF-Experte Volker Homes. Experten hatten den letzten Rückzugsort der Amur-Leoparden, in der Grenzregion zwischen Russland, Nordkorea und China durchkämmt und die Fährten der Leoparden im Schnee gezählt. Dabei stellte sich heraus, dass die Anzahl der Tiere zugenommen hat. Zugleich hat sich auch ihr Verbreitungsgebiet in östliche, südliche und nördliche Richtung vergrößert. Weitere Informationen: [www.wwf.at](http://www.wwf.at)



### Offenes Olivenöl darf am Tisch bleiben

Die EU-Kommission hat mit ihrem Vorschlag, offenes Olivenöl auf Restauranttischen zu verbieten, für Empörung bei Konsumenten wie Politikern gesorgt. Nun lässt die Brüsseler Behörde von ihren Plänen ab. Man habe sich nicht in ausreichendem Maß mit nördlichen Staaten, in denen Olivenöl konsumiert wird, abgesprochen, räumte EU-Kommissar Dacian Cioloș am Donnerstag in Brüssel ein. Er will jetzt einen neuen Vorschlag ausarbeiten und dabei auch Verbrauchervertreter und Gastronomie mitreden lassen.



### Briten schützen Kranich-Ei mit Bodyguards

In Slimbridge, im Süden von England, wird ein Kranich-Ei rund um die Uhr bewacht. Es ist das erste Ei seit mehr als 400 Jahren, das im Süden Englands von Kranichen ausgebrütet wird. Die Tiere wurden durch Jagd und den Verlust ihrer Lebensräume und Nistplätze in Südengland praktisch ausgerottet. Im Rahmen des „Great Crane Project“ werden Kraniche jetzt wieder gezüchtet und in die Natur entlassen. Das Nest des ersten brütenden Kranichpaares liegt im Wildfowl and Wetlands Trust (WWT) in Slimbridge, Gloucestershire. Das „Great-Crane-Project“ soll ein Vorzeige-Projekt werden für den Schutz und die Wiederherstellung von Feuchtgebieten und schlussendlich in der Bevölkerung zu einer breiten Akzeptanz für eine naturschutzfreundliche Bodennutzung führen. WWT's Nigel Jarrett: „Cranes are an iconic part of British wildlife and one that was all but lost for centuries. There is a long way to go before cranes become widespread again, but it is absolutely momentous to see this egg laid at Slimbridge.“

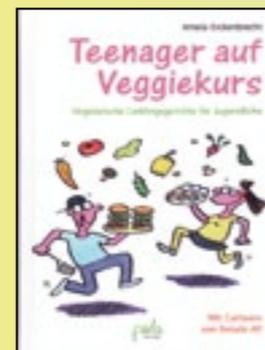


Rätsel- & Lese-Ecke

Sicher hast du dich schon gefragt, wer denn nun die Gäste des Insektenhotels auf dem Poster sind. Hier findest du die Antwort! Allerdings musst du dich dafür ein bisschen anstrengen. Die Ziffern sagen dir, welchen Buchstaben des Alphabets du verwenden musst. A = 1, B = 2, usw. ä = a-e (also 1 - 5)



- ① 23-15-12-12-2-9-5-14-5
- ② 6-12-15-18-6-12-9-5-7-5
- ③ 19-1-14-4-23-5-19-16-5
- ④ 13-1-21-5-18-2-9-5-14-5
- ⑤ 2-12-1-20-20-19-3-8-14-5-9-4-5-18-2-9-5-14-5
- ⑥ 15-8-18-23-21-18-13
- ⑦ 13-1-18-9-5-14-11-1-5-6-5-18
- ⑧ 16-5-12-26-2-9-5-14-5



Irmela Erckenbrecht:  
**Teenager auf Veggiekurs**  
 Vegetarische Lieblingsgerichte für Jugendliche  
 Mit Cartoons von Renate Alf  
 pala-verlag, Darmstadt, 2013, 200 Seiten, Hardcover, 14,00 €  
 ISBN: 978-3-89566-321-5

**Null Bock auf Fleisch und Fisch**  
 Irmela Erckenbrecht stellt in ihrem Buch »Teenager auf Veggiekurs«, erschienen im pala-verlag, 160 vegetarische Gerichte vor, die der ganzen Familie schmecken und den Bedürfnissen der Jugendlichen besonders entgegenkommen: Nudeln und Pizzen, Burger, gefüllte Teigtaschen und Wraps, Kartoffelgerichte oder Süßes wie Brownies und Schokocreme, aber auch vegetarische Varianten von Omas ewiger Bestenliste. Alles lässt sich ganz einfach selbst zubereiten. So wächst bei Teenagern die Lust, selbst zu kochen – mit den Eltern, den Freunden, aber auch für sich allein.

Die alltagstauglichen Rezepte wurden von und mit Jugendlichen getestet. Sie eignen sich für den Familientisch ebenso wie für die nächste Party und sorgen bei Vegetariern wie Nichtvegetariern für gesunden Gaumenkitzel. Wer komplett auf tierische Zutaten verzichten möchte oder muss, kann dabei die pflanzlichen Alternativen wählen. Alle, die mehr über bewusstes Essen wissen möchten, finden außerdem kompetente Informationen über Nährstoffe, die in der Pubertät wichtig sind, und die vielen Vorteile der vegetarischen Vollwertkost. Zeichnungen der bekannten Cartoonistin Renate Alf helfen dabei, gelassen und mit Humor die Klippen des Alltags zu umschiffen. Mit diesem Buch bekommen Teens, Eltern und Freunde Lust aufs gemeinsame Kochen und Genießen!

### Hast du die Schmetterlinge erkannt?

Lösung des Bilderrätsels in der Ausgabe 2013/1: Schwan - Eisvogel - Blutströpfchen - Kleiner Fuchs



Wie viele Schmetterlinge waren es? Die richtige Lösung lautete: **36**  
 < Das ist der Preis, und das sind die Gewinner:  
 • Georg Speyer, 5026 Salzburg  
 • Alina Aigner, 4924 Waldzell  
 • Anna Leist, 4870 Vöcklamarkt  
 Die Redaktion gratuliert den drei Gewinnern und wünscht viel Freude bei der Lektüre!



**Biberburg & Belegschaft freuen sich auf deinen Besuch**



**Zulassungs-Nr. 02Z034245 • DVR-Nr. 0835757**



Verlagspostamt 5020 Salzburg  
Erscheinungsort 6233 Kramsach  
Aufgabepostamt 6233 Kramsach

Bei Unzustellbarkeit zurück an:  
die önj, Fachental 84, 6233 Kramsach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013\\_A2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-16](#)